

# Mia ham wieder Lust!

Die Spieler des FC Bayern wollen den Frust auf Clubebene abhaken – und widmen sich im Hinblick auf die WM neuen Zielen

Oft ist es so, dass Spieler zu einer WM Altlasten mitnehmen – so wie die Bayern-Profis nach ihren Niederlagen in Champions League und Pokal. Doch die seien Vergangenheit, sagen sie.

VON MARCO SELIGER

**EPPAN.** Müller sagt man ja gemeinhin nach, dass er weiß, wo das Tor steht. Am Donnerstagmittag war das anders. Müller fehlte ganz klar der Durchblick auf dem Platz, man könnte sogar sagen, dass der Weltmeister bisweilen ziemlich orientierungslos über den Rasen irrte. All das passierte aber nicht, weil Müller außer Form ist oder weil ihm die rechte Motivation fehlte.

Nein, Thomas Müller war blind. Zumindest ein paar Augenblicke lang.

Ein sogenanntes Showtraining stand auf dem Plan für den Weltmeister des FC Bayern München, zusammen mit dem Teamkollegen Matthias Ginter traf er dabei auf zwei spezielle Spielpartner. Müller und Ginter bekamen in Eppan eine kurze Einführung in den Blindenfußball, zusammen mit Alexander Fangmann, dem Kapitän der deutschen Blindenfußball-Nationalelf in Diensten des MTV Stuttgart, und dessen Mitspieler Alican Pektas wurde ein bisschen gekickt – und um sozusagen faire Voraussetzungen und auch ein Gespür für die besonderen Leistungen der Blindenfußballer zu schaffen, trugen Müller und Ginter während der Einheit im Zeichen der Inklusion eine schwarze Augenbinde.

Alle Beteiligten hatten ihren Spaß, vor allem der Gaudi-bursche Müller gab auch mit Augen-

binde den Müller – und lachte am meisten über sich selbst, als er zu Beginn gleich mal aufs Tor schießen wollte, weit ausholte, irgendwie mit rechts abzog, aber anstelle des Balles natürlich nur die heiße Südtiroler Luft traf. Denn die freche Kugel, sie hoppelte unentdeckt längst zwei Meter entfernt irgendwo herum.

Thomas Müller also ist gut drauf – das ist normalerweise ja keinerlei Erwähnung wert, aber im Rahmen des Trainingslagers in Südtirol irgendwie doch von Belang. Denn Müller, der Profi des FC Bayern, schleppte



„Wir sind nach dem bitteren Aus gegen Real in ein Loch gefallen.“

Niklas Süle  
Bayern-Profi

wie seine Teamkollegen vom Rekordmeister einen imaginären Rucksack mit nach Eppan, der gemeinhin unter dem Oberbegriff „Bayern-Frust“ firmierte.

Das bittere Aus im Halbfinale der Champions League gegen Real Madrid, die Niederlage im DFB-Pokal-Finale gegen Eintracht Frankfurt (1:3) – all das nagte an den erfolgsverwöhnten Bayern-Profis, und deshalb gab es eine entscheidende Frage: Reicht der Münchner Ärger bis ins Trainingslager der Nationalelf oder gar bis in die WM hinein – oder löst sich der Frust doch recht schnell in eine neue Lust auf?

Nun, vor dem ersten Testspiel an diesem Samstag in Klagenfurt gegen Österreich (18 Uhr/ZDF), das auch die erste Partie für die Bayern-Profis nach dem Pokalfinale ist, lässt sich sagen, dass Müller wie immer gut drauf ist – aber auch, dass die anderen Bayern-Akteure den alten Ballast so langsam, aber sicher abzuschütteln scheinen.

Innenverteidiger Mats Hummels, der auch dabei war bei den Münchner Negativerlebnissen, drückt am Mittwoch auf dem Pressepodium die Brust raus und betont: „Wir haben es verarbeitet. Es steckt bei keinem mehr drin. Deswegen bin ich überzeugt, dass es keine Auswirkungen haben wird.“ Die Nie-

derlagen mit dem FCB seien nicht in Vergessenheit, aber in die Vergangenheit geraten, ergänzte der Weltmeister. Und: „Jetzt haben wir ein neues Ziel.“

Nun muss Hummels in gewisser Weise so etwas sagen. Selbst wenn es um Laune und Motivation gerade anders stünde, würde er es nicht zugeben, allein schon des lieben Friedens im Kader willen. Aber nur das tägliche Treiben auf dem Trainingsplatz zeigt, dass wohl eine große Portion Wahrheit hinter den Aussagen steckt. Denn vor der Südtiroler Bergkulisse rackert Hummels selbst, als gäbe es kein Morgen. Dazu gibt es Schimpftiraden, wenn es um eigenen Team im Trainingsspiel nicht läuft.

Auch Joshua Kimmich gibt Vollgas – hätte der Rasen in Eppan ein Schmerzgefühl, er würde sich vor jeder Einheit vor Kimmichs Fäusten fürchten, weil die ihn nach misslungenen Aktionen stets mit Vehemenz malträtiert. Gäbe es ein Sinnbild für neuen Ehrgeiz – Hummels und Kimmich könnten Modell dafür stehen.

Die Motivation der Bayern-Profis also ist hoch, und das aus vielschichtigen Gründen. Es gibt ja nicht nur Müller, Hummels und Kimmich – der lange verletzte Manuel Neuer etwa will nach langer Zwangspause einfach nur wieder spielen, Innenverteidiger Jérôme Boateng, wenn auch nach kürzerer Pause, ebenso. Sebastian Rudy, der in München lange nicht zum Zug kam, auch – und der Abwehrmann Niklas Süle fiebert einfach nur auf sein erstes großes Turnier hin. „Wir sind nach dem bitteren Aus gegen Real in ein Loch gefallen“, sagt Süle. „Aber jetzt zählt nur doch die WM.“

Die Bayern krabbeln wieder nach oben. Und sie sehen schon das Licht.

## Kurzpässe

Mario Gomez ist ins Training zurückgekehrt. Der Torjäger des VfB Stuttgart klagte zuletzt über muskuläre Probleme und verpasste daher am Dienstag das Mannschaftstraining und am Mittwoch das interne Testspiel gegen die U-20-Auswahl des DFB (2:0) in Eppan. Gomez könnte damit eine Option für das Länderspiel am Samstag (18 Uhr/ZDF) gegen Österreich in Klagenfurt sein. Jérôme Boateng hat derweil einen weiteren kleinen Schritt Richtung seines Comebacks gemacht. Der Innenverteidiger absolvierte im Trainingslager in Südtirol am Donnerstag erst eine Laufenheit, dann nahm er an Passübungen des gesamten Teams teil.

Der frühere portugiesische Weltklassefußballer Luis Figo traut Deutschland bei der WM-Endrunde die Titelverteidigung zu. „Sie haben wieder ein höchst ausgeglichenes Team und mit Joachim Löw einen Trainer, der auf mich wieder extrem fokussiert wirkt. Seine Stärken hat Deutschland bei den letzten Turnieren gezeigt, das Team ist keineswegs schwächer geworden im Vergleich zu 2014. Also: einer der Topfavoriten auf den WM-Titel“, sagte der 45-Jährige.

Hoher Besuch für den Weltmeister: Bundeskanzlerin Angela Merkel wird der deutschen Fußball-Nationalmannschaft im Trainingslager am Sonntag im Hotel Weinweg einen Kurzbesuch abstatten. „Meine Informationen sind, dass sie vorhat, bei uns am Sonntag vorbeizuschauen. Sie möchte der Mannschaft Hallo sagen. Sie möchte das ohne große Inszenierung. Das hat mittlerweile Tradition und wird von den Spielern gut aufgenommen“, sagte Manager Oliver Bierhoff.

## Poster-Panne: Wirbel um fiktiven WM-Kader

VON MARCO SELIGER

**EPPAN.** Es war beinahe schon ein Klassiker der heutigen Medienwelt, in der oft auch Nichtnachrichten höchste Aufmerksamkeit erregen und in den Weiten des Internets ihren allzu schnellen Aufschlag finden. Eppan, Südtirol, Donnerstagmittag: Ein Fernsehreporter befragt Oliver Bierhoff, den Manager der Nationalelf, nach einem Poster auf der Internetseite des DFB. Darauf zu sehen: ein 23er-Kader in Gebärdensprache – ohne vier der Wackelkandidaten aus dem aktuellen 27er-Kader. Ohne Kevin Trapp, Sebastian Rudy, Jonathan Tah und Nils Petersen. Antwort von Bierhoff: „Das muss eine Panne sein. Da muss ich noch mal drüberschauen. Das darf nicht passieren, das macht mich sauer.“

Bierhoff musste in diesem Moment auf dem Podium davon ausgehen, dass der DFB selbst zu früh einen endgültigen WM-Kader veröffentlicht hatte. Die Verwirrung um die vier Streichkandidaten aber löste sich schnell auf. Denn das Plakat, das von der Schülerzeitung „Mühlezeitung“ der Schule Haslachmühle im baden-württembergischen Horgenzell in Zusammenarbeit mit der Aktion Mensch gestaltet wurde, war schon längere Zeit online und basiert damit nicht auf den aktuellen Entwicklungen im Trainingslager in Südtirol. „Es ist kein Hinweis auf die finale Nominierung“, stellte Bierhoff deshalb später klar.

Das gezeigte Quartett zählt ja zu den Streichkandidaten, was den endgültigen Kader angeht, und das machte die Sache kurz so brisant. DFB-Pressesprecher Jens Grittner wiegelte kurz nach der ominösen Frage an Bierhoff sofort ab: „Das ist eine Aktion der Aktion Mensch, die diese Auswahl getroffen hat. Und genau so, wie zum Beispiel das Panini-Album den Kader vorher noch nicht kennt, ist es hier auch.“



Bierhoff Foto: Getty



Von wegen Frust: Mats Hummels, Joshua Kimmich und Thomas Müller (von links) geben im Trainingslager schon wieder richtig Gas. Die Niederlagen mit den Bayern sind verdaut. Foto: dpa



## Ägypten hofft auf die Rückkehr von Stürmer Salah

**KAIRO** (dpa). Ägyptens Fußballer wollen sich vor ihrer ersten WM seit 28 Jahren von der Verletzungspause ihres Stürmerstars Mohamed Salah nicht weiter verunsichern lassen. „Unser Enthusiasmus und unsere Ambitionen sind dieselben. Wir vertrauen unseren Fähigkeiten, Probleme zu überwinden“, betonte der ägyptische Nationaltrainer Héctor Cúper nach Verbandsangaben. Das Teamwork steht für den 62-Jährigen an erster Stelle. Es gehe jetzt nicht so sehr darum, die Bedeutung Salaha für die Mannschaft weiter zu betonen. „Ich habe noch immer dieselben Hoffnungen und dieselben Ansprüche. Ich werde sie auch nicht verlieren“, versicherte Cúper.

Salah vom FC Liverpool hatte sich bei einem harten Einsteigen von Gegenspieler Sergio Ramos im Champions-League-Endspiel am vergangenen Samstag gegen Real Madrid (1:3) eine Bänderverletzung in der linken Schulter zugezogen. Ägyptens Fußballverband rechnet aber weiter mit einem WM-Einsatz des 25 Jahre alten Stürmers. Verbandschef Hany Abo-Rida hatte nach einem Treffen mit dem behandelnden Arzt verkünden lassen, Salah werde wegen der Schulterblessur maximal drei Wochen pausieren müssen. Damit wäre ein Einsatz des Angreifers im ersten WM-Spiel möglich.

## Paukenschlag: Zidane tritt zurück

Real Madrids Trainer will sich eine Auszeit gönnen – und hinterlässt bei seinem Club Ratlosigkeit

**MADRID** (sid). Auf dem Trainingsgelände Ciudad von Real Madrid in Valdebebas sorgte Zinedine Zidane höchstpersönlich am Donnerstag um 13.13 Uhr für den Paukenschlag: Fünf Tage nach dem historischen 3:1-Triumph im Finale der Champions League gegen den FC Liverpool verkündete der französische Erfolgstrainer bei den Königlichen völlig überraschend seinen Abschied. Auf einer eilig einberufenen Pressekonferenz im Scheinwerferlicht von mehreren Dutzend Kameras und vor rund 100 Medienvertretern gab er zu Tränen gerührt nach 878 Tagen als Real-Coach seinen Ausstieg bekannt.

Damit entfachte der 45-Jährige beim spanischen Rekordmeister 14 Tage vor dem WM-Start in Russland eine Personaldiskussion. Denn der Club des deutschen Nationalspielers Toni Kroos muss so schnell wie möglich nach einem geeigneten Nachfolger für Zidane suchen, der am 4. Januar 2016 bei den Königlichen für den zuvor freigestellten Rafael Benitez angetreten war. Sein Vertrag lief noch bis 2020. „Ich habe für mich entschieden, meine Arbeit bei Real vorzeitig zu beenden. Das ist der richtige Zeitpunkt für mich, aber auch für den Club und die Mannschaft. Das Team soll weiter gewinnen und braucht nach drei Jahren eine Veränderung. Ich selbst brauche ebenfalls eine neue Her-

ausforderung“, sagte Zidane, der in seinen zweieinhalb Jahren auf der Trainerbank des Hauptstadtclubs Geschichte geschrieben hat. Mit Real gewann er in dieser Zeit sage und schreibe neun Titel.

„Gracias Mister! Es war mir eine Freude“, twitterte Weltmeister Kroos, der zu den absoluten Leistungsträgern des Real-Star-ensembles neben Ausnahme-Spieler Cristiano Ronaldo und Kapitän Sergio Ramos zählt. Auch im Trainingslager von Weltmeister



Zidane Foto: AP

Deutschland war der Zidane-Rücktritt ein Thema. „Das ist schon ein bisschen überraschend“, sagte Nationalmannschaftsdirektor Oliver Bierhoff in Eppan und fügte an: „Er hinterlässt ein großes Erbe. Ich bin gespannt, welchen Trainer sie finden. Es ist gut, dass der DFB mit Jogi kürzlich verlängert hat.“

Bundestrainer Joachim Löw war zu Jahresbeginn bei den Königlichen als ein möglicher Zidane-Nachfolger gehandelt worden. Der ehemalige französische Welt- und Europameister Zidane ist der zweiterfolgreichste Trainer in der 116-jährigen Real-Geschich-

te. Dreimal gewann er mit Ronaldo, Kroos und Co. zuletzt die Champions League in Folge, was noch keinem Club gelungen war. Zweimal holte er den Uefa-Supercup, einmal die Supercopa in Spanien und zweimal die Club-WM. Spanischer Meister wurde er allerdings „nur“ 2017.

In der abgelaufenen Saison in Spanien war Real kein ebenbürtiger Rivale des FC Barcelona, der souverän Meister in La Liga wurde. Real wurde Tabellendritter und wies am Ende 17 Zähler Rückstand auf die Katalanen auf. „Ich liebe diesen Club und diesen Präsidenten, der mich hierhergebracht hat. Aber es ist die beste Entscheidung“, sagte Zidane im schwarzen Pulli und dunkelblauen Blazer neben Real-Boss Florentino Perez, der den Tränen nah war und sich sichtlich aufgewühlt äußerte: „Das ist eine völlig unerwartete Entscheidung und für uns ein trauriger Tag. Er braucht eine Pause, und die hat er sich auch verdient“, so der Präsident, der aber auch sagte: „Ich bin mir sicher, dass er eines Tages zurückkehren wird.“ Der Franzose kündigte an, dass er zunächst ein Jahr pausieren und ein wenig Abstand vom Fußball nehmen wolle. „Diese Entscheidung mag für viele keinen Sinn ergeben, für mich aber schon“, so Zidane, ehe er um 13.38 Uhr unter tosendem Applaus zumindest für längere Zeit „Adios“ sagte.

## Kurz berichtet

### Bundesliga wählt Klopp zum besten Trainer der Welt

Bei der Sommerumfrage des Fachmagazins „Kicker“, das 248 Bundesliga-Spieler aller 18 Vereine befragte, stimmten auf die Frage „Wer ist derzeit der beste Trainer der Welt?“ 35,7 Prozent und damit die meisten Spieler für Jürgen Klopp. Knapp hinter dem Teammanager des FC Liverpool landete mit 31,1 Prozent Pep Guardiola (Manchester City).

### Wagner bleibt bis 2021

Der international begehrte deutsche Trainer David Wagner hat seinen Vertrag beim Premier-League-Club Huddersfield Town verlängert. Der 46-Jährige unterschrieb bis Sommer 2021. Wagner, der 2015 von Regionalligist Borussia Dortmund II in die Grafschaft Yorkshire gewechselt war, stieg mit den Terriers in die höchste englische Liga auf und hielt sie trotz des kleinsten Etats der Liga dort.

### Guerrero darf doch zur WM

Der ehemalige peruanische Bundesliga-Profi Paolo Guerrero (34) darf nach langem Rechtsstreit nun doch an der Fußball-WM in Russland teilnehmen. Der Kapitän Perus erreichte vor dem Schweizer Bundesgericht eine Aufschubung der vom internationalen Sportgerichtshof Cas verhängten Doping Sperre, die seine Teilnahme eigentlich verhindert hätte.

### Neuntes Spiel, dritter Sieg

Die deutschen Volleyballerinnen haben zum Abschluss des dritten Viererturniers der Nations League in Bangkok 3:1 (25:22, 25:15, 21:25, 25:12) gegen die Dominikanische Republik gewonnen. Es war im neunten Spiel der dritte Erfolg. Insgesamt bestreitet Deutschland fünf Viererturniere. Neben Gastgeber China qualifizieren sich die besten fünf Teams für das Finale (27. Juni bis 1. Juli).

### Boll steht im Achteelfinale

Rekord-Europameister Timo Boll (37) steht beim World-Tour-Turnier China Open im Achteelfinale. In seinem Auftaktmatch gewann der Weltranglistendritte gegen den Slowenen Darko Jorgic 4:1 (11:7, 9:11, 12:10, 11:5, 11:7).

### Koch verlässt die MHP Riesen

Basketball-Bundesligist MHP Riesen Ludwigsburg meldet den ersten Abgang. Der Flügelspieler Florian Koch wechselt zum Ligarivalen s.Oliver Würzburg. Bei den Unterfranken erhielt der 26-jährige Spezialist für Distanzwürfe einen Vertrag über zwei Jahre.